

Ä3 zu A12: Verkehrswende schafft Arbeitsplätze: Bayerns Fahrzeugindustrie zukunftssicher machen

Antragsteller*innen Thomas von Sarnowski (KV Ebersberg)

Antragstext

Von Zeile 92 bis 94 einfügen:

nur noch emissionsfreie Autos zugelassen werden. Eine CO₂-Abgabe schafft zudem Wettbewerbsgleichheit zwischen fossilen und erneuerbaren Treibstoffen. Mit einem Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen sorgen wir dafür, dass die bayerische Fahrzeugindustrie die Entwicklung ihrer Systeme für Fahrassistenz und autonomes Fahren nicht mehr am Sonderfall Deutschland, sondern an den weltweit herrschenden physikalischen und regulatorischen Bedingungen ausrichten kann. Außerdem beenden wir bis 2025 schrittweise den Bundesfernstraßenneubau und stellen die

Begründung

Die theoretisch zu erwartenden extrem hohen Geschwindigkeiten auf deutschen Autobahnen erzwingen absurd hohe Anforderungen an die Sensorik und Verarbeitung der Daten. Wenn ein Fahrassistenzsystem nicht ausschließen kann, dass ein schnelles Auto von hinten heranrast, wird es auf seiner Spur bleiben. Diese Problematik sehen auch Vertreter*innen der Industrie, außerdem sei für autonom fahrende Personen eine Reisegeschwindigkeit von 130 km/h zu bevorzugen. (BMW, AUDI, siehe <https://www.welt.de/wirtschaft/article175913838/Autonomes-Fahren-Ohne-Tempolimit-entstehen-Probleme.html>).

Das unbegrenzte Rasen auf deutschen Autobahnen sorgt nicht nur für jährlich 3 Millionen Tonnen CO₂, die sich sofort einsparen ließen, und viele vermeidbare Todesfälle und Schwerverletzte, sondern auch für einen massiven Wettbewerbsnachteil für die hiesige Fahrzeugindustrie. Auch aus industriepolitischen Gründen ist ein Tempolimit sinnvoll.